

Anders streiten lernen mit dem Bensberger Mediations-Modell

Kinder lernen Laufen und Sprechen, sie entdecken ihre Umwelt, später lernen sie Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie lernen Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften und noch vieles mehr. Auch richtig streiten will gelernt sein. Dazu bietet sich die Mediation an, bei der die Parteien unter Mithilfe eines außenstehenden allparteiischen Vermittlers ihre Gegensätze einvernehmlich zu lösen, zu überwinden versuchen.

Wie das in pädagogischen Handlungsfeldern gehen kann, zeigt die Schulmediation. Das Bensberger Mediations-Modell (BMM) bietet dazu ein didaktisches Modell an.

Ob in der Kindertagesstätte, in der Grundschule oder in der Sekundarstufe – Mediation ist ein kooperatives Verfahren, bei dem die VermittlerIn keine Entscheidungsbefugnis hat, sie ist für den Ablauf, den Prozess verantwortlich. Mediation geschieht auf freiwilliger Basis aller Beteiligten. Alle haben einen Gewinn.



Leitgedanken

Das Bensberger Mediations-Modell

Zielvorstellungen für das Modell sind:

- ▶ Einführung der Mediation in allen Schulformen und in den Kindertagesstätten;
- ▶ Verankerung im System Schule/Kindertagesstätte;
- ▶ Ermöglichung einer nachhaltigen Wirkung;
- ▶ Sicherung von Qualität;
- ▶ Integration der Mediation in Lehrpläne und Schulgesetze.

Für die Praxis heißt das:

- ▶ Mediation ist nicht nur eine Methode, sondern impliziert auch eine bestimmte Haltung.
- ▶ Personen, die Mediation anwenden, orientieren ihr Denken neu.
- ▶ Sie bleiben nicht fixiert auf Vorurteile. Sie wagen es, in einen Dialog zu treten: Wie können wir es schaffen, miteinander etwas kreativ zu gestalten, statt uns im Gegeneinander ständig zu verletzen oder uns zu vernichten?
- ▶ Mediation beginnt bei jedem von uns selbst.

Das Bensberger Mediations-Modell

realisiert das Leitbild einer konstruktiven Konfliktkultur durch:

- ▶ Zulassen von Anderssein und Unterschieden;
- ▶ Bereitschaft zum Umdenken;
- ▶ Verlangsamung des Lösungsprozesses;
- ▶ Dialog orientiertes Gespräch;
- ▶ Gewaltloses Handeln;
- ▶ Partizipation;
- ▶ Eigenverantwortlichkeit;
- ▶ Empathie.

Das Bensberger Mediations-Modell

wird getragen von einem Welt- und Menschenbild, das aus dem ethischen Selbstverständnis von Mediation und christlichem Gedankengut erwächst. Das Menschenbild ist geprägt von Selbstverantwortung, Gewaltlosigkeit und Bereitschaft zum Umdenken.

Das Bensberger Mediations-Modell

- ▶ ist eingebettet in pädagogische Handlungsfelder,
- ▶ geht auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen ein und
- ▶ bietet in allen Altersstufen Umsetzungsmöglichkeiten für die Mediation.



Verwirklichung in pädagogischen Handlungsfeldern

Das Bensberger Mediations-Modell

eignet sich zur Vorbeugung von Gewalt und für Maßnahmen bei vorhandenen Konflikten.

Das geschieht durch

- ▶ intensive Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern in Mediation;
- ▶ Durchführung von Trainingsprogrammen zur Konfliktlösekompetenz (Klassenprogramme, Hosentaschenbuch, Sozialtraining ...);
- ▶ Ausbildung von SchülerInnen in der Sekundarstufe zu SchülermediatorInnen.

Von den Kindertagesstätten bis zu den Schulen der Sekundarstufen gibt es dabei horizontale Verbindungen, d.h. gleiche Elemente im Training und im Konfliktgespräch.

Rote Fäden

Feste Rituale führen zu konstruktiven Verhaltensweisen und ermöglichen eine Langsamkeit im Prozess des Konfliktgesprächs. Der Prozess wird so vertieft und der Frieden dauerhafter. Das bedeutet für den Verlauf:

- ▶ drei feste Regeln: zuhören, nicht beschimpfen, ausreden lassen;
- ▶ Gefühle zum Ausdruck bringen;
- ▶ Anteile am Streit zugeben;
- ▶ Empathie verstärken, in einem Rollenwechsel „in den Schuhen des anderen laufen“, um dabei den anderen besser verstehen zu lernen. Der Rollenwechsel kann auf besondere Weise zum Umdenken, zur Umkehr bewegen.
- ▶ bei den Lösungen Eigenständigkeit und Selbstverantwortlichkeit zulassen.

Trainingsprogramme in Kindertagesstätten und Schulklassen

Beim Bensberger Mediations-Modell üben alle Kinder vom Elementarbereich an bis zum 6. Schuljahr in Gruppen oder im Klassenverband mit Bausteinen zum Mediationsverfahren. Das Training vermittelt die zugrunde liegende Einstellung, die entsprechenden Verhaltensweisen und Rituale. Durch regelmäßiges Üben lernen die Kinder Handwerkzeug für die Anwendung im realen Konfliktfall.

- ▶ Eine Hilfe dabei ist das Hosentaschenbuch, mit dem die Kinder in der Grundschule und der Sekundarstufe eigenständig ihre Streitereien gewaltlos und eigenverantwortlich regeln können.
- ▶ In Kindertagesstätten und der Primarstufe stehen in Konfliktfällen zudem Erwachsene bereit.
- ▶ In der Sekundarstufe stehen auch SchülermediatorInnen bereit, mit ihren Mitschülern Streitigkeiten zu lösen.

Das Bensberger Mediations-Modell

garantiert Nachhaltigkeit und ein langes Leben der Mediation in jeder Einrichtung, wenn es in den drei Säulen: **Unterricht – Personal – Organisation*** verwirklicht wird.

Für die **pädagogischen Angebote und für den Unterricht** bedeutet das:

- ▶ Konfliktlösungstraining in der Klasse oder der Gruppe;
- ▶ Ausbildung und regelmäßige Begleitung von Schülern zu SchülermediatorInnen in der Sekundarstufe;
- ▶ unterstützende Angebote wie z.B. Soziales Lernen ...



Für die **in Kindertagesstätten und in der Schule handelnden Personen** bedeutet das:

- ▶ Ausbildung in Mediation von ErzieherInnen und LeiterInnen, LehrerInnen, SchulleiterInnen, SchülerInnen, SchulsozialarbeiterInnen und an der schulischen Arbeit Interessierten;
- ▶ Weiterbildung und Vernetzung untereinander.

Für die **Organisation** in Kindertagesstätten und Schule bedeutet das:

- ▶ Einrichten einer „Steuergruppe“ für Mediation;
- ▶ Verankern im Programm der Schule oder Kindertagesstätte;

* in Anlehnung an Rolff, Hans-Günter, Schulentwicklung – Drei-Säulen-Modell, Dortmund 1998

- ▶ Information in möglichst jeder Konferenz/ Mitarbeiterbesprechung;
- ▶ Einrichten eines Streitschlichterraums in der Schule oder einer Schlichtungsecke;
- ▶ Zur Verfügung stellen von Zeit für Mediation;
- ▶ Gewährleisten von Vernetzung.

Das Bensberger Mediations-Modell versteht sich als integratives Konzept:

- ▶ In Kindertagesstätten, in der Primarstufe und Sekundarstufe werden inhaltlich und formal gleiche Strukturen geschaffen. In den Übungen im Unterricht, in der Ausbildung der Streitschlichter, in der Vermittlung von Konflikten und bei Kurzinterventionen kommen dann die gleichen Impulse/Rituale vor;
- ▶ Das Bensberger Mediations-Modell unterscheidet sich durch sein Training von konkreten Handlungsstrategien zur Konfliktlösung jedoch von den anderen Programmen zum sozialen Lernen. Andere Modelle sozialen Lernens, die in der Schule praktiziert werden, sind für das Bensberger Mediations-Modell aber eine willkommene Ergänzung. Es gibt in vielen Punkten Übereinstimmungen.
- ▶ Kollegen, die in pädagogischen Einrichtungen in der Nachbarschaft Mediation verwirklichen oder Elemente von Mediation in ihre Arbeit einbeziehen, sollten sich gemeinsam beraten.. Wenn es sich um Kindertagesstätten oder andere Schulen handelt, ist es hilfreich, methodisch-didaktisch ähnlich zu arbeiten. Das gilt auch bei Kontakten zur örtlichen Jugendhilfe oder zu externen Einrichtungen, die Mediation anbieten;
- ▶ Für die praktische Arbeit wird der Zugang zu Innovationen und der Austausch unter den Fachleuten auf dem Gebiet der Schulmediation immer notwendiger. Dies wird gewährleistet durch die Verbindung zum Bundesverband Mediation (Fachgruppe Mediation in Erziehung und Bildung). Das kann bei Fachtagungen und durch Veröffentlichungen zur Schulmediation geschehen.

Qualitätssicherung

Die Entwicklung der Mediation in allen Schulformen seit 1992 zeigt, dass es sich lohnt, auf Qualität zu achten. Gegenwärtig bietet sich ein sehr buntes Bild: Schulen, die begeistert anfangen, Schulen, die auf dem Wege sind, und Schulen, die seit Jahren Mediation fest in ihrem Programm verwirklichen. Mit dieser sehr groben Skizzierung soll aufmerksam gemacht werden, dass wir in der künftigen Gestaltung von Mediation in Kindertagesstätten und Schulen differenziert vorgehen müssen.

Ausbildungsmöglichkeiten

Das Bensberger Mediations-Modell

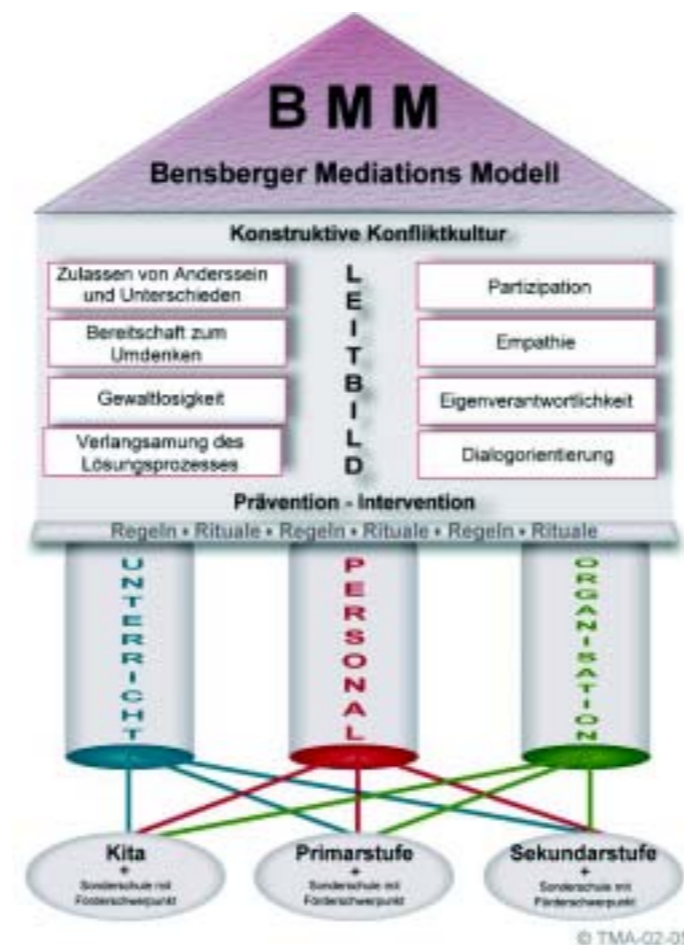
ist ein Angebot der Thomas-Morus-Akademie Bensberg an Kindergärten/Kindertagesstätten, Grundschulen, Sonderschulen und alle Schulen der Sekundarstufen I und II.

Das Angebot zur Ausbildung von SchulmediatorInnen richtet sich nach den Ausbildungsrichtlinien für Schulmediation im Bundesverband Mediation e.V. Die Thomas-Morus-Akademie bietet dazu an:

- ▶ Drei Basiskurse getrennt nach Kindergärten/ Kindertagesstätten, nach Grund- und Sonderschule und nach Schulen der Sekundarstufe I und II (je 33 Zeitstunden)



Das Modell im Überblick



- ▶ Soziales Lernen in der Grundschule/in Schulen der Sekundarstufe I u. II (11 Std.)
- ▶ Aufbaukurs für alle Schulformen (16 Std.)
- ▶ Zusätzlich bietet die Thomas-Morus-Akademie weitere Fachveranstaltungen zur Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler an, die Schulmediation praktizieren.

Das Bensberger Mediations-Modell

wird von Autoren dieses Modells in verschiedenen Publikationen beschrieben.

Kindertagesstätten: Ein Bericht aus Sundern/Sauerland und Speyer, Bensberg 2005

Grundschule: Kinder lösen Konflikte selbst, Bensberg 2003, 4. Auflage

Sonderschule: in Vorbereitung
Sekundarstufen: Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler, Bad Kreuznach 2004, 4. Auflage

Klassen 5 und 6: Klassenprogramm in Vorbereitung, 2005



Nähere Informationen und Kontakt:

Andreas Würbel

Thomas-Morus-Akademie Bensberg
Overather Straße 51-53, 51429 Bergisch Gladbach
Telefon 0 22 04 - 40 84 72
Telefax 0 22 04 - 40 84 20
wuerbel@tma-bensberg.de
www.tma-bensberg.de

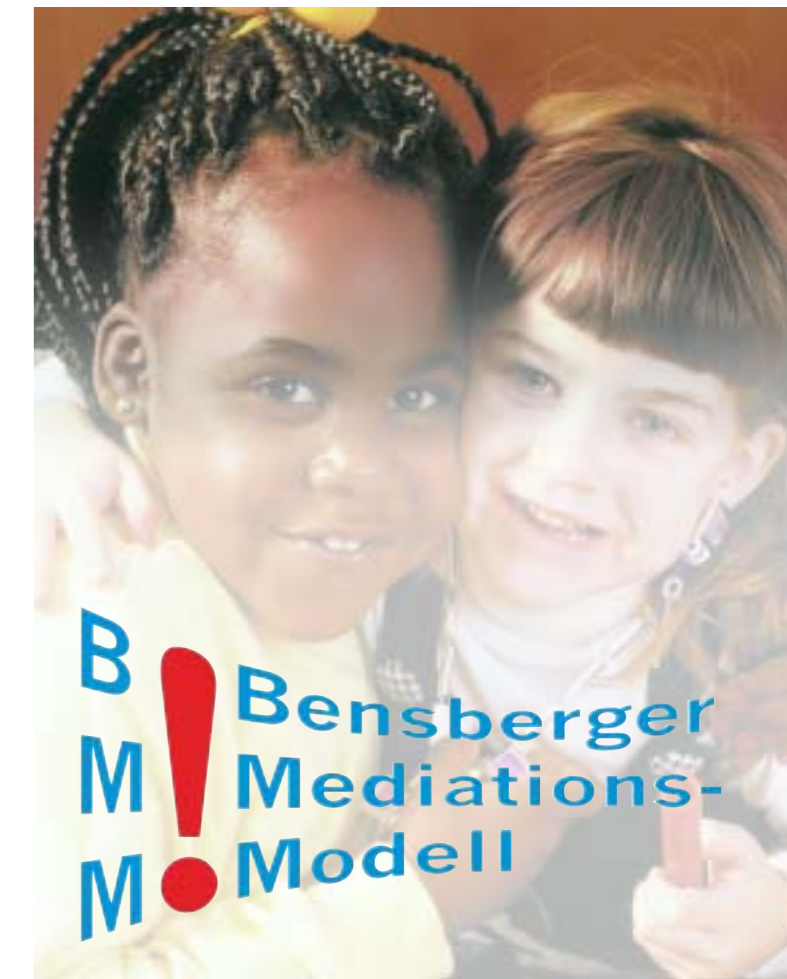
Koordination BMM:

Gaby Schuster-Mehlich

Mediatorin BM (Bundesverband Mediation)
Telefon 0 22 34 - 8 11 10, schu-me@web.de

Günther Braun

Mediator BM und Ausbilder für Mediation BM
(Bundesverband Mediation)
Telefon 0 29 33 - 21 46,
G.Braun-Sundern@t-online.de



Anders Streiten lernen